

Auszüge aus:



Freies Denken Zum Archiv

Nr. 4, Dezember 2003, 49. Jahrgang

Mitteilungsblatt des **Humanistischen Verbandes NRW**; ISSN 0947-3432

Körperschaft des öffentlichen Rechts; Interessenvertretung für Konfessionsfr

Besichtigung des Krematorium's Hagen

Das 1. und älteste Krematorium Preußens in Hagen-Delstern wurde am Samstag, 15.11. von Wuppertaler Mitgliedern und interessierten Gästen besucht.

Neben der Besichtigung gab es einen interessanten Vortrag unseres Vizepräsidenten Jürgen Springfeld zum Thema „Trauerriten und Bestattungskultur in Deutschland“.

Im Anschluss daran wurde das in der Nähe liegende Naturfreundehaus Sommerhagen angesteuert, in dem der erlebnisreiche Tag mit einem gemeinsamen Mittagessen abgerundet wurde.

Erfolgreicher Büchermarkt

Dem Besuchsdienst „VISITE“ fließt der Erlös aus dem Verkauf des Bücher- und Medienmarktes zu, der am 11. und 12. Oktober in unseren Räumen in der Küpferstr. stattfand.

Zahlreiche Besucherinnen und Besucher äußerten sich positiv zu dem sehr übersichtlich vorsortierten Bücherangebot und ermunterten die Veranstalter, das Angebot auch im nächsten Jahr wieder zu unterbreiten.

Bücher, Schallplatten, Videokassetten, PC-Zubehör und Antiquariats-Titel stammten aus Haushaltsauflösungen oder Spendengaben an den Humanistischen Verband NRW.

Gemeinsam mit Ihnen

... sucht der Humanistische Verband NRW nach neuen Wegen, unsere wichtige Arbeit langfristig finanziell abzusichern. Denn wo das Geld knapp wird, hilft nur eins: Gemeinsames Handeln aller Mitglieder. Dazu hat der Landesvorstand in seiner letzten Sitzung die Gründung einer Stiftung erwogen. Auf der einen Seite treffen die zu erwartenden oder bereits eingetroffenen sozialen Einschränkungen nahezu jeden von uns, andererseits brauchen die selbst entwickelten und organisierten Projekte des Verbandes Ihre materielle Unterstützung. Stiften im Sinne des Erhalts freigeistiger, weltanschaulich-humanistischer Werte heißt, Geld und Vermögen in eine auf Dauer und Zukunft angelegte Weltanschauungsgemeinschaft zu investieren. Denn im Unterschied zur Spende bleibt bei einer Stiftung Ihr Kapital dauerhaft erhalten. Mit den Erträgen gestalten Sie langfristig das soziale Leben des Verbandes mit. Ob für unseren Besuchsdienst „VISITE“, die Wohnraumberatung, die Qualifizierung unserer ehrenamtlichen Sprecherinnen und Sprecher, die Stärkung der Patientenautonomie durch die Hinterlegung einer Patientenverfügung, unsere Fest- und Feiernkultur und die Herausgabe eigener Schriften und Bücher im Humanitas Verlag.

In unserer angestrebten Stiftung können größere und kleinere Stiftungsbeträge gemeinsam die größtmögliche Wirkung entfalten. Durch die Zusammenarbeit mit dem Paritätischen Stifterverband wird zugleich eine kostengünstige Verwaltung ermöglicht: Damit jeder Euro aus dem Stiftungsertrag da ankommt, wo die Stifterinnen und Stifter sie sich wünschen.

Ihre Mitwirkung hängt nicht von der Größe Ihres Vermögens ab. Denn Stiften ist kein Privileg für Millionäre – schon ab 500 Euro können Sie sich mit einer Zustiftung engagieren.

Angesprochen dürfen sich auch Ortsgemeinschaften fühlen, die entweder zweckgebundenes Kapital

verwalten oder erspartes Vermögen sicher angelegt haben.

Wie bereits erwähnt, hat sich der Landesvorstand mit der Gründung einer Stiftung beschäftigt. Ein letzlicher Beschluss würde den Mitgliedern des Vorstands jedoch leichter fallen, wenn sie Resonanz aus der Mitgliedschaft erfahren würde.

Rufen Sie uns an. Wir vermitteln gern fachkundigen Rat in Sachen Recht und Steuerrecht.

Gern senden wir Ihnen auf Anforderung auch die vom Bundesverband herausgegebene Broschüre „Ein kleiner Ratgeber für Ihr Testament“ kostenlos zu.

Gespräche, Gespräche, Gespräche -

unsere finanzielle Situation machte sie nötig. Der persönlichen Referentin des Ministerpräsidenten Frau Dr. Scheffler, Vertreterinnen der Landtagsfraktionen der SPD, der FDP und Bündis 90/Die Grünen konnten wir unser Anliegen nahe bringen. Dabei ging es uns hauptsächlich darum, den Beteiligten deutlich zu machen, dass der Geldentzug nicht nur ein finanzielles Problem ist, sondern mittel- bis langfristig ein Bedeutungsverlust eintritt, wenn der Verband keine hauptamtliche Betreuung und Begleitung unserer weltanschaulichen Arbeit gewährleisten kann.

Als Fazit der Gespräche bleibt für uns das erkennbare Bemühen aller, uns wieder mit einer – wenn auch kleinen - Summe im Haushaltsplan zu berücksichtigen. Bei besserer Haushaltslage soll eine Option, verbunden mit dem Ziel der Erhöhung der institutionellen Förderung, möglich gemacht werden.

Interessant auch der Antwortbrief der CDU-Fraktion der so schließt: „Wir sind der Ansicht, dass unsere Gesellschaft ... etwas Metaphysik nötig hat. Dem Bedürfnis der Menschen nach religiös-emotionaler Bindung versuchen Sie ja gerade mit Ihren ‚humanistisch orientierten Feiern zur Geburt, zum Erwachsenwerden, zur Gründung einer Lebensgemeinschaft sowie zum Lebensende‘ gerecht zu werden.“

Wir glauben, das ‚Original‘ der christlichen Feiern ist hier der bessere Weg.

Vor diesem Hintergrund können wir uns nicht entschließen, Ihren Wunsch nach weiterer Förderung aus dem Haushalt des Ministerpräsidenten zu unterstützen. Gleichwohl werden wir uns einer Förderung auch nicht entgegenstellen.“

Urnenfeld in Hamm-Heessen

Durch den Tod des langjährigen Vorsitzenden der Freidenker Heessen, der viele Jahre die Pflege des Urnenfelds in Dasbeck vornahm, verwahrloste das für Urnenbeisetzungen der örtlichen Freidenkerinnen und Freidenker reservierte Stück mehr und mehr.

Nummehr sind der große Gedenkstein, die Wege und die nicht belegten Flächen von Unkraut befreit. Für die nächsten beiden Jahre stellen wir diese Pflegearbeiten sicher. Auch die Mitglieder am Ort sind gefordert, für einen ansehnlichen Zustand ihres Friedhofs ein wenig beizutragen.

Wo gibt es weitere freireligiöse, freigeistige und Freidenker-Urnenfelder? Bekannt sind noch Bielefeld, Gelsenkirchen und Dortmund-Schüren.

„Ich war Deserteur“

„Man nennt es nicht mehr Krieg, man nennt es Intervention für den Frieden oder Anti-Terror-Aktion, aber das Morden und Sterben setzt sich fort.“ So begann Rainer Schepper, Publizist und Rezitator aus Münster am 14.10. seine Lesung in der Küpferstraße und setzte fort: „Ich möchte ein Zeichen setzen gegen jede Gewalt mit meiner Autorenlesung ‚Ich war Deserteur. Reminiszenzen aus dem Jahre 1945““.

Ferner rezitierte er:

Zwischen Ähren und gelben Blumen
zwischen Unterholz und Farnen
greifen Hände aus dem Boden,
um die Lebenden zu warnen.

Auf den Schlachtfeldern von Verdun
wachsen Leichen als Vermächtnis.

Täglich sagt der Chor der Toten:

„Habt ein besseres Gedächtnis!“

(Schlußstrophen aus „Verdun, viele Jahre später“ von Erich Kästner)

Etwa 70 Minuten las der Autor, dem sich eine intensive Diskussion anschloss. Die Veranstaltung fand im Rahmen der in Dortmund stattgefundenen Ausstellung „Verbrechen der Wehrmacht – Dimensionen eines Vernichtungskrieges“ statt.

Urnenturm in Dortmund ?

Das neue Bestattungsgesetz in Nordrhein-Westfalen macht es möglich. Zwar darf eine Urne nicht auf dem Kaminsims im Wohnzimmer stehen oder an einer schönen Stelle im eigenen Garten, wohl aber räumt das Bestattungsgesetz nur Gemeinden und Religionsgemeinschaften mit Körperschaftsrechten das Recht ein, Friedhöfe und Feuerbestattungsanlagen anzulegen und zu unterhalten. Ob die Kirchen allerdings dafür in Frage kommen? Im Vorfeld der Gesetzgebung hatten die Kirchen jedenfalls vehement gegen die Lockerung des Bestattungsrechts votiert. Ihr Argument: Sie befürchten einen Verlust der christlich geprägten Bestattungskultur.

Was sollte uns davon abhalten, ein Kolumbarium, ein Urnenhaus als gläsernen Friedhof für tausende von Urnen zu errichten. Schon nach Bekanntgabe unseres Interesses erreichten uns mehrere Anfragen von Menschen, die sich nach Liegezeiten und Preisen erkundigten.

Weder Kreuze noch Kopftücher gehören in die Schule

Wir kennen das Neutralitätsgebot der Lehrer im Unterricht. Wenn sich alle daran halten würden, auch die Lehrerinnen und Lehrer mit sichtbaren Kreuzen an Kettchen oder am Revers, bräuchten wir uns über das Kopftuchverbot gar nicht zu streiten.

Der Streit hatte in Baden-Württemberg begonnen, wo die Landesregierung der Lehrerin Fereshta Ludin verboten hatte, im Unterricht das Kopftuch zu tragen. Die Frau zog vor das Bundesverfassungsgericht. Nach der Entscheidung der Karlsruher Richter können die Länder das Kopftuchtragen im Unterricht verbieten. Sie müssen jedoch eine gesetzliche Regelung dafür schaffen.

Nach Baden-Württemberg und Bayern wollen auch Hessen und Niedersachsen, sowie Berlin, Bremen und Schleswig-Holstein ein gesetzliches Kopftuchverbot für den Unterricht erlassen. In NRW ist nur klar, dass nicht klar ist. So lehnen Justiz- und Kultusministerin ein Verbot zur Zeit noch ab. Der innenpolitische Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion, Dieter Wiefelspütz hingegen fordert ein generelles Kopftuchverbot und rät der Landesregierung in Düsseldorf, das Verbot gesetzlich zu regeln. Gerade weil sich die Religionspluralität in Deutschland vergrößert habe, müsse mehr Rücksicht genommen und strikter auf die Neutralität des Staates geachtet werden. Das finden auch die Humanisten in NRW, die in ihrer Landesverfassung die grundsätzliche Trennung von Staat und Kirche und von Schule und Kirche fordert.

Aus den Ortsgemeinschaften

Bielefeld

Besondere Geburtstagsgrüße richten wir an:

06.12. Amanda Kemmler, 94

25.12. Dr. Wolfgang Latzel, 74

17.02. Frieda Weichynik, 81

19.02. Marianne Latzel, 73

Kontakt-Tel.: Dr. Michael Niepel, 05231 300864.

Bochum

Den Geburtstagskindern unter unseren geschätzten Senioren gilt unser Gruß und Gratulation.

10.12. Agnes Kegelmann, 99
20.12. Selma Hausherr, 85
27.12. Hilde Eichholz, 84
27.01. Hildegard Goertz, 73
01.02. Hedwig Herberholz, 94
05.02. Luise Schönewolf, 95
10.02. Adelgunde Blechschmidt, 78
12.02. Elfriede Stennei, 85
13.02. Hilde Schäfer, 88
20.02. Gerda Sklorz, 81
21.02. Elfriede Klein, 88

Für das neue Lebensjahr wünschen wir auch den Jüngeren Glück und Gesundheit und den Kranken baldige Genesung.

Jeweils am letzten Mittwoch im Monat am 17. Dezember; 28. Januar und 25. Februar finden unsere Mitgliederversammlungen um 18.00 Uhr in der Gaststätte „Alte Post“ in Bochum-Weitmar-Mitte statt.

Für Nachfragen steht Ihnen Heinrich Schulze unter 0234 330060 gern zur Verfügung.

Bönen

Wir gratulieren am

02.01. Hilde Barak, 80
05.01. Liselotte Hofmann, 73
15.01. Gertrud Prause, 92
27.02. Erich Zey, 72

Do-Dorstfeld

Wir gratulieren unseren Mitgliedern, die in den nächsten drei Monaten Geburtstag haben.

22.12. Karl-Heinz Machers
06.01. Alfred Strozynski
19.02. Günter Sänger

Wir wünschen für das neue Lebensjahr alles Gute und Gesundheit.

Do-Hörde/Höchsten

Wir gratulieren unseren Mitgliedern zum Geburtstag, doch besonders

19.12. Erika Eitze, 75
11.01. Hermann Hofberg, 91
19.01. Hannelore Sträter, 74
23.01. Elli Bartel, 86
12.02. August Krzistek, 83
16.02. Lieselotte Behrendt, 82
25.02. Irmgard Kümper, 75

Do-Huckarde

Wir gratulieren auch an dieser Stelle unseren Senioren recht herzlich, die ihren Geburtstag feiern können.

01.12. Manfred Schmidt, 73
31.12. Helmut Pawlak, 80
09.01. Hildegard Wiemann, 71
12.01. Käthe Zeugner, 86
19.01. Ewald Schübbe, 72
19.02. Hildegard Nicolay, 75
28.02. Erna Zinke, 81

Do-Südwest

Unseren Mitgliedern, die in den nächsten drei Monaten Geburtstag haben, wünschen wir alles Gute:

13.12. H. Netz, 92

20.12. M. Szesny, 96

02.01. Julius Junker, 73

Unser Winterfest findet am Donnerstag, 04.12., ab 15.00 Uhr im „Parkhaus Barop“, Stockumer Str. statt. Ihre telefonische Anmeldung richten Sie bitte an die unten aufgeführten Personen.

Für Fragen, Informationen und Anregungen stehen Ihnen Dieter Grützner Tel. 527248 oder Inge Junker Tel. 753622 zur Verfügung.

Dortmund-Mitte

Wir gratulieren unseren Senioren, die in den nächsten drei Monaten Geburtstag haben, doch besonders:

13.12. Reinold Klasing

14.12. Hedwig Rösch

16.12. Herma Gottschalk

28.12. Johanna Tok

31.12. Hans-Otto Reichardt

08.01. Werner Klein

Zum Winterfest laden wir ein am 20.12., 15.00 Uhr in die Küpferstr. 1. Gäste sind ebenfalls herzlich willkommen. Traditionsgemäß kann jede und jeder durch Gesang, Rezitation oder Vorlesen zum Gelingen des Festes beitragen.

Duisburg

Herzlichen Glückwunsch unserem Mitglied

21.02. Margarete Böhme, 72

Fördermitglied

23.01. Sophie Hett, 81

21.02. Erika Kersting, 73

Gelsenkirchen

Allen Senioren herzliche Glückwünsche.

Gladbeck/Bottrop

Allen unseren Geburtstagskindern gelten die herzlichsten Glückwünsche. Ganz besondere Wünsche gelten folgenden Freundinnen und Freunden:

05.12. Evalotti Müller, 78

29.12. Lotte Howitz, 81

21.01. Anneliese Haack, 70

31.01. Maria Koras, 86

08.02. Jenneke Kriegisch, 90

13.02. Elisabeth Vogel, 79

22.02. Anni Fox, 92

23.02. Alfred Schwanitz, 95

25.02. Walter Mondrejewski, 94

27.02. Margot Junggebauer, 77

Jeden 1. Freitag im Monat, am 05. Dezember, 02. Januar und 06. Februar finden unsere Gesprächsrunden jeweils um 15.00 Uhr in der AWo Zweckel statt. Informationen erhalten Sie bei Erhard Müller, Tel.: 02043 52607 oder Karl Karbowski 02043 33213.

Hagen und Märkischer Kreis

Wir wünschen allen unseren Mitgliedern, die in den nächsten Monaten Geburtstag haben, Glück und

Gesundheit.

Für Informationen und Auskünfte steht Ihnen Helmut Häring unter ? 02331 87593 zur Verfügung.

Heessen

Wir gratulieren herzlich

29.12. Willi Grünendahl, 75

04.02. Waltraud Blom, 75

20.02. Hildegard Krumsiek, 76

Köln

Wir gratulieren herzlich

29.12. Margret Wiegmann, 74

18.01. Elisabeth Großmann, 84

22.01. Heinz Grube, 77

28.01. Irene Muth, 88

04.02. Manfred Berndt, 73

Lüdenscheid

02.01. Grete Deya, 89

17.02. Heinz Flade, 75

09.02. Heinz Grein, 80

11.02. Irene Lausch, 85

04.02. Erwin Mundt, 81

16.01. Irene Rauchholz, 94

Lünen

Herzliche Glückwünsche unseren Senioren

05.12. Elfriede Tietz, 78

06.12. Hannelore Friedrich, 75

18.12. Annemarie Oesterschmidt, 77

06.01. Herbert Eppen, 76

01.02. Heinz Seydewitz, 81

01.02. Horst Waterkamp, 98

27.02. Hans Schröder, 75

Informationen und Nachfragen bei Jürgen Ortlepp 02306 206027.

Minden

28.12. Gerta Zander, 84

23.02. Marianne Cleff, 83

Oer-Erkenschwick

02.12. Käthe Vettermann, 73

06.01. Kurt Vettermann, 78

01.02. Heinz Wölk, 71

Witten

Wir grüßen unsere Freundinnen und Freunde und begrüßen unsere Geburtstagskinder!

26.12. Elfriede Schloßmacher

06.01. Doris Petasch

10.01. Hans-Dieter Schiller

20.01. Edgar Koci

Witten-Annen

Wir gratulieren unseren Senioren ganz herzlich

30.12. August Burkhardt, 75
13.01. Wilhelm Wattenberg, 82
21.02. Helmut Rössel, 72
03.02. Elisabeth Werner, 83
07.02. Inge Rössel, 70

Am 06.12., 15.00 Uhr feiern wir unser Fest zur Wintersonnenwende in der AWO-Begegnungstätte in Witten-Annen, Westfeldstr. 80. Alle Mitglieder und Gäste sind herzlich eingeladen.

Witten-Schnee

22.12. Else Sprawe, 84
08.01. Herlinde Overhoff, 72
13.01. Johannes Paulkowski, 85
27.01. Hans Overhoff, 72

Freidenker Wuppertal

Unsere Arbeitstreffen finden statt am 08.12., 12.01. und 09.02.

Wuppertal

Allen Geburtstagskindern der kommenden drei Monate senden wir die besten Grüße und wünschen Ihnen noch viele Jahre im Kreise ihrer Lieben. Besonders zu nennen sind die Senioren, die ein rundes Alter erreichen und über achtzig Jahre alt sind:

04.12. Olga Grabowsky, 96
06.12. Anna Hardt, 81
19.12. Irene Birk, 90
20.12. Ilse Schostakowski, 84
21.12. Ilse Kötting, 90
31.12. Herta Tenham, 93
03.01. Hildegard Dittmar, 90
14.01. Mechthild Ebbinghaus, 82
03.02. Victor Bensch, 83
22.02. Ida Magaschütz, 87
26.02. Gerda Mühlhoff, 82
27.02. Ellen Rondholz, 81

Informationen erhalten Sie bei Jürgen Köster unter ? 0202 4604555.

Freidenker Wuppertal

Wir laden ein zu einem Wochenendseminar in der Alfred-Nau-Akademie der Friedrich-Ebert-Stiftung in Bergneustadt am 27.-29.02.2004 mit dem Thema „Fundamentalismus“. Als Referent steht uns Prof. Grymer zur Verfügung.

Anmeldungen über Jürgen Czerlitzki, 0202 754234

Einzelmitglieder ab 70

Herzliche Glückwünsche allen aufgeführten Senioren

03.12. Margarete Schaffrath, 94
04.12. Else Böhringer, 88
08.12. Jutta Anders, Krefeld, 75
08.12. Wolfgang Anders, Krefeld, 84
15.12. Ursula Walther, 79
08.01. Hans Baumotte, 83
08.01. Inge Wrage, 71
12.01. Hilde Killert-Nell, Essen, 79
17.01. Erna Janke, 81
26.01. Werner Wrage, 71

14.02. Ruth Pröpper, 82

21.02. Klara Müller, Oberhausen, 81

Jubiläen

Wir gratulieren sehr herzlich zu 55 Jahren Mitgliedschaft im Humanistischen Verband:

Behrendt, Lieselotte, Dortmund

Birk, Irene, Wuppertal

Dittmar, Hildegard, Wuppertal

Dittmar, Wilhelm, Wuppertal

Donner, Elisabeth, Witten

Friedrich, Hannelore, Lüdinghausen

Göbel, Heinz, Dortmund

Hundt, August, Witten

Klasing, Reinhold, Nordkirchen

Kohlstadt, Emma, Witten

Meinike, Erich, Oberhausen

Netz, Helene, Witten

Oesterschmidt, Annemarie, Lünen

Sehlhoff, Anni, Wuppertal

50 Jahre Mitglied sind:

Ast, Albert, Dortmund

Eppen, Herbert, Lünen

Gersch, Fritz, Gladbeck

Grün, Gerda, Dortmund

Hasenclever, Gerhard, Wuppertal

Hermanns, Henny, Dortmund

Kailich, Hildegard, Gladbeck

Kaulitzky, Margarete, Duisburg

Reichardt, Hans-Otto, Bergkamen

Rosemund, Ella, Hagen

Rückel, Henriette, Gladbeck

Schubert, Charlotte, Dortmund

Tok, Johanna, Dortmund

Unverricht, Ursula, Ahaus

Unverricht, Walter, Ahaus

Weßelmann, Auguste, Dortmund

Wolf, Walter, Dortmund

Wurm, Wennemar, Leverkusen

Ausstellung in Dortmund

Das Erinnern an die „Verbrechen der Wehrmacht“ und an die Dimensionen des Vernichtungskrieges 1941-1945“ kann nicht nur Thema einer Ausstellung sein, die sechs Wochen später beiseite geräumt wird.

Dortmunder Bürgerinnen und Bürger hielten es schon Mitte der 90er Jahre für notwendig, sich um die Präsentation dieser Ausstellung zu bemühen. Der erste Versuch, die damalige – und der Öffentlichkeit sehr kontrovers diskutierte – Ausstellung in Dortmund zu zeigen, fand im Rat der Stadt keine Mehrheit. Seit 2001 gibt es die nach gründlicher wissenschaftlicher Überprüfung neu konzipierte und neu gestaltete Ausstellung des Hamburger Instituts für Sozialforschung. Direkt nach der Neupräsentation fanden sich im Initiativkreis Wehrmachtsausstellung in Dortmund im Januar 2002 engagiert Menschen aus unterschiedlichen Institutionen zusammen.

Der Rat der Stadt beschloss auf Anregung des Initiativkreises im Frühjahr 2002, die neue Ausstellung im Museum für Kunst- und Kulturgeschichte der Region zu präsentieren. Mit weiteren

Gruppen und Organisationen, unter ihnen auch der Humanistische Verband NRW, wurde ein umfangreiches und vielfältiges Programm zusammengestellt. Es hat die Besucher der Ausstellung über den Gang zum Museum hinaus begleitet. Vorträge, Diskussionen, Lesungen, Filmvorführungen, musikalische Darbietungen haben dazu beigetragen, sich das Wissen von den Verbrechen des Krieges zu eigen zu machen und es, soweit dies überhaupt möglich ist, als Mahnung für die Gestaltung unserer Gegenwart zu verarbeiten.

Ausstellung und Programmangebote haben sich an die ganze Region, an das ganze Ruhrgebiet gerichtet.

Die Ausstellung dokumentiert auf der Grundlage des damals geltenden Kriegs- und Völkerrechts die Beteiligung der Wehrmacht an den im Zweiten Weltkrieg verübten Verbrechen. Am Beispiel der Kriegsschauplätze in Ost- und Südosteuropa verweist sie auf sechs Dimensionen des Vernichtungskrieges: Völkermord an den sowjetischen Juden, Massensterben der sowjetischen Kriegsgefangenen, Ernährungskrieg, Deportation und Zwangsarbeit, Partisanenkrieg, Repressalien und Geislerschießungen. Anhand dieser Dimensionen wird die teils aktive, teils passive Mitwirkung der Wehrmacht an den verübten Verbrechen deutlich. Die bisherige Forschung lässt jedoch keine Aussagen über die Anzahl der an diesen Verbrechen beteiligten deutschen Soldaten und Offizieren zu.

Gleichwohl zeigt die Ausstellung auch das konkrete Verhalten und die Handlungsspielräume einzelner Personen. Ihre individuellen Geschichten machen deutlich, dass der Vernichtungskrieg kein Ort abstrakter Dynamik, sondern gestaffelter Entscheidungen und persönlicher Verantwortlichkeiten war. Befehl war nicht gleich Befehl.

Befehlssituationen eröffneten Handlungsmöglichkeiten, die nach verschiedenen Seiten hin genutzt werden konnten.

Im Rahmen der vom 19.09. – 02.11. präsentierten Ausstellung bot der Humanistische Verband NRW zwei Veranstaltungen an:

- Dieter Knippschild, ein anerkannter Fachmann deutscher Militärgerichtsbarkeit während des 2. Weltkriegs, führte in seinem Vortrag aus, dass während des 2. Weltkriegs rund 50.000 Todesurteile, davon ca. 35.000 gegen Angehörige der Wehrmacht und des Wehrmachtsgefolges gefällt wurden. Etwa 70 % der Urteile wurden vollstreckt. Dem Großteil der Angeklagten wurde Fahnenflucht zum Vorwurf gemacht. Für viele ehemalige Wehrmachtssoldaten waren und sind Fahnenflüchtlinge, „ehrlöse Eidbrüchige“, „Verräter“, „Feiglinge“ und oft auch durchweg „kriminell-asoziale“ Personen.

- Rainer Schepper, Publizist und Rezitator aus Münster bot Reminiszenzen aus dem Jahre 1945 mit dem Titel: „Ich war Deserteur“. In einer gut besuchten Veranstaltung las Schepper ca. 70 Minuten lang vor. Als 17jähriger wurde er im Januar 1945 einberufen und zum Einsatz gegen die bevorstehende Offensive der Roten Armee in den Osten abkommandiert. Sowjetische Panzeroffensive, Flüchtlingselend, Erfrierungen und eigene Flucht, Verhaftung durch die SS, Standgericht, Abkommandierung in ein Bewährungs(Straf-)kommando und erneute Desertation wurden dabei geschildert.

Das neue Bestattungsgesetz in NRW Folgt !

Impressum:

Herausgeber: Humanistischer Verband NRW, Küpferstr. 1, 44135 Dortmund; Tel.-Nr. 0231 52 72 48; fax 0231 57 20 72 im Selbstverlag; ISSN-Nr.: 0947-3432; e-mail: hvd-nrw@humanismus.de; Verantwortlich : Rolf Stöckel MdB

Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht der Meinung der Redaktion und des Humanistischen Verbandes NRW entsprechen.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Spendenkonto: Stadtparkasse Dortmund; BLZ 44050199; Kto-Nr.: 161019011